Fintech NEWS

Bitwala mit Bitcoin-Ertragskonto

Das Berliner Fintech-Unternehmen Bitwala bietet seinen mittlerweile 80 000 europäischen Kunden dank einer Kooperation mit Celsius Network, einem Anbieter von Kryptokrediten, mit dem Bitcoin-Ertragskonto die Chance auf ein passives Bitcoin-Einkommen. Für die zeitweise Überlassung (ab 1 Stunde, jederzeit verfügbar) von Bitcoin zahlt Celsius Network durchschnittlich 3,4 Prozent pro Jahr seit November 2019. Dabei bleiben die Bitcoin jederzeit verfügbar und können über das Bitwala-Konto in kürzester Zeit in Euro umgetauscht werden. Das Angebot richtet sich vor allem an langfristige Bitcoin-Anleger.

Fino mit neuem Kontowechselservice

Das Kasseler Fintech Fino Run GmbH hat seine Software zum vollautomatischen Kontowechsel einem Relaunch unterzogen. Die neue Version heißt KontowechselserviceX. Das X steht dabei für Neuerungen, die auf Basis von Kundenwünschen und den Ergebnissen von User-Tests entwickelt wurden. Unter anderem wurden die erforderlichen Kundeneingaben auf ein Mindestmaß reduziert. Zudem wurde der Service mit einer App ausgestattet, sodass sich der Kontowechsel via Smartphone vornehmen lässt.

Ebenfalls neu ist das Kundenprofil. Es analysiert nach Kundeneinwilligung bestehende Kredite, Vorsorgeleistungen, Depots und Versicherungen. Das soll Banken die Möglichkeit geben, passgenaue Alternativen aus dem eigenen Portfolio anzubieten und somit Akzente direkt beim Start der neuen Kundenbeziehung zu setzen.

Raisin in den USA gestartet

Raisin ist mit einem eigenen Angebot in den USA gestartet. Mit einer speziellen „Savings-as-a-Service"-Bankensoftware sollen US-Institute Einlagen generieren und ihren Kunden individuelle Sparprodukte anbieten können. Gleichzeitig sollen sich für die Banken die angestrebten Finanzierungskosten aussteuern lassen. Die Software soll sich schnell und einfach in ein existierendes Filialnetz und Online-Kanäle implementieren lassen. Anfang 2020 hatte Raisin Choice FS (heute Raisin Technology), ein US-amerikanisches Unternehmen mit spanischen Wurzeln, übernommen.

Proma-Makler erweitern Kooperation mit Smart Insur

Die Proma Versicherungsmakler GmbH & Co. KG baut ihre Kooperation mit der Smart Insurtech AG, Betreiber der Versicherungsplattform Smart Insur, aus. Die Makler der Proma nutzen demnächst die gesamte Produktpalette – von der Versicherungsverwaltung über den Vergleich, die Beratung und den Abschluss – aus einer Hand. Das Online-System ist überall verfügbar und soll somit auch die Prozesse in der Beratung vor Ort effizienter machen. Mit der Nutzung aller Services der Versicherungsplattform Smart Insur wechselt Proma zum neuen Vergütungsmodell der Transaktionsgebühr. Keine starren Kosten – die Vergütung der Plattformleistung bemisst sich an der Nutzung.

Fyrst erweitert Angebot um Versicherungen

Die Digitalbank Fyrst, die sich an Gründer, Selbstständige und Freiberufler richtet, hat ihr Angebot im Sektor „Beyond Banking" erweitert. Seit dem 19. Mai 2020 bietet sie ihren Kunden in ihrer Rubrik „Mehr als Banking" vergünstigte Basispakete für Gewerbeversicherung und mehr Schutz vor Cyberkriminalität. Zu diesem Zweck kooperiert die Bank mit der HDI Versicherung AG und Crifbürgel.

Unter dem Namen „Firmen Digital SML" hat HDI zusammen mit Fyrst ein Paket aus den wichtigsten Elementen der Sach- und Haftpflichtversicherung entwickelt. Der Unternehmer wählt nach Firmengröße und Bedarf zwischen den Varianten S, M und L und kann im Anschluss die Versicherung voll digital und ohne Papier abschließen.

Sicurnet Business von Crifbürgel ist eine Lösung, die mehr Sicherheit vor Cyberrisiken bietet. Damit haben Solo-Selbstständige und Kleinunternehmen die Möglichkeit, ihre Kundendaten zu schützen und Betrug durch gefälschte E-Mails, Schad-Software oder fehlende Sicherheitszertifikate zu vermeiden.

Volksbank Mittelhessen kooperiert mit Wealthpilot

Das Münchener Fintech-Unternehmen Wealthpilot hat die Volksbank Mittelhessen und die Versicherungsgesellschaft Helvetia als Neukunden für seine Software-as-a-Service-Lösung zur Digitalisierung des Beratungsprozesses beim Vermögensmanagement beziehungsweise im Lebensversicherungsgeschäft gewonnen.

Die Helvetia ist der erste Versicherer im Kundenportfolio des Fintechs. Helvetia Leben wird künftig ihren Vertriebspartnern Wealthpilot als zentrales Tool für den hybriden Beratungsprozess anbieten, um einen weiteren Schritt Richtung Digitalisierung zu gehen. Wealthpilot wird mittels einer eigens programmierten Live-Schnittstelle an die Versicherung angedockt. Ziel ist es, für den Versicherungskunden die Werte von Fondspolicen transparent darzustellen. Die Frankfurter Volksbank kann von einer für andere Kooperationen mit VR-Banken bereits realisierten Schnittstelle zur Fiducia & GAD profitieren.

Smava nimmt weitere 57 Millionen Euro Kapital auf

Das Kreditportal Smava konnte im ersten Quartal 2020 das vermittelte Kreditvolumen im Vergleich zum Vorjahresquartal um 45 Prozent auf etwa 900 Millionen Euro steigern. Im Gesamtjahr 2019 betrug die Wachstumsrate 35 Prozent auf rund 2,7 Milliarden Euro. Insgesamt hat Smava bisher mehr als 8 Milliarden Euro an Krediten vermittelt.

Aufgrund der Corona-Pandemie erwartet das Unternehmen für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2020, dass sich das Finanzierungsverhalten von Konsumenten zurückhaltender gestaltet. Bereits jetzt sei dies in einzelnen Kategorien wie beispielsweise bei Autokrediten sichtbar.

Dieser Artikel ist urheberrechtlich geschützt. Die rechtliche Freigabe ist für den Abonnenten oder Erwerber ausschließlich zur eigenen Verwendung.
Fritz Knapp Verlag GmbH

Um auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie vorbereitet zu sein, hat Smava seine Kostenstrukturen angepasst und zusätzliches Kapital in Höhe von 57 Millionen Euro durch Kreos Capital und bestehende Investoren wie Earlybird, Venture Capital, Verdane, Vitruvian Partners und Runa Capital erhalten. Bereits Ende 2019 hatte das Unternehmen eine Kapitalerhöhung von 22 Millionen Euro durch bestehende Investoren vorgenommen.

First Debit startet Kombicheck für Österreich

First Debit hat sein Online-Portal für digitales Forderungsmanagement einem Relaunch unterzogen. Damit ist nun auch eine Bonitätsprüfung der österreichischen Kunden mit Daten von zwei Wirtschaftsauskunfteien über eine einzige Anfrage möglich. Beim „Kombicheck Österreich" kombiniert First Debit die Daten von Crifbürgel und Credify.at. Zielgruppe sind zum Beispiel Handwerker, die im Nachbarland tätig sind, der Versandhandel nach Österreich und Unternehmen, die im Grenzverkehr in die Alpenrepublik liefern. In Deutschland liefert der First-Debit-Kombi-Check die Daten von bis zu vier Auskunfteien mit eigenen Datenquellen: Arvato Infoscore, Crifbürgel, Boniversum und Schufa.

Norisbank kooperiert mit Deposit Solutions

Die Deutsche-Bank-Tochter Norisbank hat ihr Angebot um einen eigenen Zinsmarktplatz erweitert, auf dem sie ihren Kunden Festgeldprodukte von Drittbanken zugänglich macht. Die Bonner Direktbank nutzt dafür die Open-Banking-Plattform des Fintech-Unternehmens Deposit Solutions.

Tenx in Deutschland und Österreicht gestartet

Das Blockchain-Unternehmen Tenx mit Sitz in Singapur, ist Ende Mai in Deutschland und Österreich gestartet. Das Unternehmen, das 2019 als erstes ICO-finanziertes Unternehmen eine europäische E-Geld-Lizenz durch die Finanzaufsicht Liechtenstein erhielt, will Kryptowährungen zu einem Zahlungsmittel im Alltag machen. Das Unternehmen gibt die Tenx Card heraus, eine Visa-Debitkarte, die es Nutzern erlaubt alltägliche Gebrauchsgüter mit Krypto-Guthaben zu bezahlen. Den Kauf von Kryptowährungen habe man zum Marktstart in Deutschland und Österreich noch einmal deutlich vereinfacht, so CEO Toby Hoenisch. Tenx strebt weitere Expansionen in andere europäische Länder an.

Volksbank Bielefeld-Gütersloh kooperiert mit Penta

Die Volksbank Bielefeld-Gütersloh kooperiert als erstes Regionalinstitut mit dem Berliner Fintech-Unternehmen Penta. Ziel der Zusammenarbeit ist es, kleinen und mittleren Unternehmen Liquiditätshilfen zu vermitteln. Geplant ist beispielsweise, für Penta-Kunden aus Bielefeld und dem Kreis Gütersloh Liquiditätshilfen aus dem Corona-Sonderprogramm bei der staatlichen Förderbank KfW zu beantragen. Dabei gilt das Hausbankenprinzip. Fintechs spielen bei der Verteilung der Mittel bislang kaum eine Rolle, da sie von der KfW nicht als Partner akkreditiert sind, um diese Mittel verteilen zu dürfen.

Den Zugang zu Penta erhielt die Bank über den neuen genossenschaftlichen Wagniskapital-Fonds „VR Ventures", der federführend von der Berliner Volksbank geleitet wird und dessen Investitionsfokus auf Start-ups aus der Finanzbranche und der Immobilienwirtschaft sowie angrenzenden digitalen Lösungen für kleine und mittlere Unternehmen liegt. Mit zwei Millionen Euro beteiligte sich „VR Ventures" an der jüngsten Finanzierungsrunde von Penta.

Mastercard startet Fintech-Express-Programm

Mastercard hat den Start seines „Fintech Express"-Programms in Europa angekündigt, das Fintechs den Markteintritt und die Expansion erleichtern soll. Dabei nutzt Mastercard seine Partnerschaften und stellt Technologien und das weltweite Netzwerk zur Verfügung. Mittels eines gestrafften Onboarding-Prozesses erhalten Start-ups eine Lizenz von Mastercard. Als „Express-Partner" können sie neue Allianzen mit Unternehmen aus der Technologiebranche bilden und sich mit passenden „Fintech Express"-Partnern vernetzen, um innerhalb weniger Tage mit neuen Produkten und Lösungen live gehen.

„Fintech Express" richtet sich an innovative Fintechs, die ihre Produktpalette um digitale Zahlungslösungen erweitern möchten sowie an techaffine Start-ups, die ein neues Segment bedienen wollen oder auch etablierte Akteure, die Partner für ihre Innovationen suchen. Die Partner des „Fintech Express"-Programms profitieren von einem erleichterten Marktzugang für ihre Zahlungslösungen und können den Markteintritt von einigen Monaten auf wenige Tage verkürzen. Zu den ersten Teilnehmern gehört die Railsbank, eine globale Banking-as-a-Service-Plattform (Baas). Das „Fintech Express"-Programm wird unter dem Dach der übergreifenden Plattform Mastercard Accelerate zusammengeführt, die vier Programme für Fintechs in jeder Phase ihres Wachstums und ihrer Transformation bietet.

Commerzbank kooperiert mit Crossinx bei E-Invoicing

Die Commerzbank bietet in Kooperation mit Crossinx neue Lösungen rund um den elektronischen Austausch von Bestell- und Rechnungsinformationen an. Die Crossinx GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main ist Experte für die Digitalisierung von Finanz- und Bestellprozessen und die spürbare Senkung von Prozesskosten in der Finanzlieferkette: von der Bestellung bis zur Bezahlung, von Kauf bis Cash.

Rapyd mit Lösung in Großbritannien

Das Fintech-as-a-Service-Unternehmen Rapyd hat die Einführung einer einheitlichen „Full-Stack"-Zahlungslösung in Großbritannien angekündigt, die es Unternehmen auf lokaler und globaler Ebene ermöglicht, über eine einfach zu integrierende Verbindung auf alle wichtigen lokalen Zahlungsmethoden wie Bargeld, Banküberweisungen, E-Wallets und Karten zuzugreifen. In Partnerschaft mit mehreren großen Zahlungspartnern einschließlich Visa, Mastercard, Payzone und Clearbank soll die Zahlungslösung lokale und grenzüberschreitende Zahlungen für Unternehmen jeder Größe mit einer einzigen API, einem Abgleichprozess und einem Kontrakt erleichtern.

Dieser Artikel ist urheberrechtlich geschützt. Die rechtliche Freigabe ist für den Abonnenten oder Erwerber ausschließlich zur eigenen Verwendung.
Fritz Knapp Verlag GmbH